



Quelle: El Puente

Infobrief

01/23

Kaffee der mittels Segelfrachter klimaneutral transportiert wurde – das ist der **Kaffee Ahoi** von unserem Lieferanten El Puente. Wie der Transport aussieht und wer daran beteiligt ist, wird in unserem ersten Beitrag dieses Infobriefes beschrieben.

Der Weltladentag steht vor der Tür. Am 13. Mai 2023 wollen wir unter dem Motto "**Mächtig FAIR**" darauf aufmerksam machen, dass mit einem starken Lieferkettengesetz der Europäischen Union Lieferketten auf der Welt fair werden können. Welche Bedürfnisse der Menschen dahinter stehen und welche Ziele wir mit unserem Aktionstag verfolgen, stellen wir in unserem zweiten Beitrag dar.

Bei unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 25. Mai stehen Neuwahlen an. Für den **Initiativkreis** werden engagierte Mitglieder gesucht. Über die Aufgaben und die Möglichkeiten eines Mitgliedes des Initiativkreises informiert unsere Sprecherin Jutta Heinrich in ihrem Beitrag.

In diesem Jahr richteten Christinnen aus Taiwan den **Weltgebetstag** unter dem Motto „Glaube bewegt“ aus. Über das Land und den Fairen Handel in Taiwan informieren wir in unserem vierten Beitrag. Im Weltladen Kitzingen wird der Bio Kaffee zum Weltgebetstag angeboten. Er steht für Frauenförderung in der Demokratischen Republik Kongo.

Zum Schluss gibt es Informationen über ein Projekt von **Kipepeo e.V.** das unser Verein inzwischen schon seit einigen Jahren mit Spenden unterstützt.

Wir hoffen wieder einen interessanten Infobrief zusammen gestellt zu haben.

Anja Bergmann

Kaffee Ahoi!

Gesegelter Kaffee für ein besseres Klima

Quelle: El Puente

<https://blog.el-puente.de/fair-trade-kaffee-des-monats-unser-kaffee-ahoi-fuer-mehr-umweltschutz/>



Mit dem Segelschiff für ein besseres Klima

Viele Hürden mussten bei dieser Reise der Avontuur überwunden werden und lange Monate hat es gedauert, bis die rohen Kaffeebohnen von Nicaragua aus im Harburger Hafen ankamen.

Mit Wind- und Muskelkraft hat der Kaffee nun sein Ziel erreicht.

Die fairen, gesegelten Bohnen werden in der [Kaffeerösterei Niehoff](#) in Gronau an der holländischen Grenze.

Die Röstmeister*innen des Familienbetriebs veredeln die hochwertigen Bio-Arabica-Bohnen mit einer schonenden Langzeitröstung. Und natürlich arbeitet die Rösterei auch klimaneutral. Genau wie wir von El Puente dies an unserem Standort in Nordstemmen tun.

Mit dem Segeltransport des Kaffees möchten wir ein Zeichen für den Klimaschutz setzen.

Die Avontuur steht für besseren, klima- und meeresfreundlicheren Seehandel. Sie ist ein eindrucksvolles Zeichen, das immer mehr Menschen auf die Problematik von umweltschädlichem Warentransport aufmerksam macht. Und das eine beispielhafte Lösung aufzeigt.

Bester Bio-Kaffee von KleinbäuerInnen aus Nicaragua

Der Kaffee Ahoi! kommt von unserem Handelspartner Cosatin – Tierra Nueva. Der nicaraguanische Kooperativenverband hat seinen Sitz im Städtchen Boaco im gleichnamigen Departement, das etwa 80 km nordöstlich von Managua liegt. 480 Kleinbäuer*innen hatten sich 1997 zusammengeschlossen, um ihre Ernte gemeinsam zu vermarkten. Cosatin hat inzwischen rund 600 Mitglieder. Sie leben recht verstreut in kleinen Gemeinden auf 500 bis 1400 Metern Höhe.

Cosatin produziert für den Export Kaffee und Honig. Beide Produkte stammen ausschließlich aus biologischem Anbau. Daneben werden Mais, Bohnen, Zitrusfrüchte, Bananen und Kakao für den Eigenbedarf und zum Teil auch für den lokalen Markt angebaut.

Viele Mädchen und Jungen in Nicaragua lernten trotz offizieller Schulpflicht weder lesen noch schreiben. Für die Kinder der Cosatin-Bäuer*innen ist das inzwischen anders: Sie haben nicht nur ausreichend zu essen, sondern besuchen auch alle eine Schule. Aus dem Mehrpreis des fairen Handels werden außerdem Stipendien finanziert, die einigen Mitgliedern ein agrarwissenschaftliches Studium ermöglichen.

Hier der Bericht über die Ankunft des Kaffee Ahoi! im Juni 2021 geschrieben von Anna-Maria Ritgen:

Endlich angekommen: Unser Kaffee Ahoi! nach seiner Reise auf dem Segel-
frachtschiff

Das Thermometer zeigt schon 22 Grad, als die rund 30 freiwilligen Helfer*innen um 8:00 Uhr morgens auf die Ankunft der Avontuur im Harburger Hafen warten. Den Wetterbericht haben hier alle mit Spannung verfolgt. Es ist klar, dass die Entladung, die mit Hilfe eines historischen Krans und viel Muskelkraft passieren wird, heute schweißtreibend sein wird. Es ist einer dieser Sommertage, wie sie in den letzten Jahren häufig geworden sind. Schwüle Hitze, die Temperaturen sollen deutlich über die 30-Grad-Marke klettern. Und das auch hier, im eigentlich kühlen Norden. Dass der Klimawandel längst da ist, zeigt sich wieder an einem Tag wie heute.



Avontuur Entladung

Alle Menschen, die hier sind, wissen, dass es so nicht weitergehen kann. Darum sind sie mitgesegelt, auf dem über 100 Jahre alten Segelfrachtschiff. Deshalb lassen sie ihren Kaffee, Kakao oder Rum klimafreundlich transportieren. Und deswegen helfen sie heute freiwillig, die insgesamt 60 Tonnen Kaffee- und Kakao-Säcke zu entladen. Denn anders als bei den großen Containerschiffen muss die Avontuur die Waren als sogenanntes Stückgut transportieren. Auf das über 100 Jahre alte Schiff passt kein Container, der einfach mit einem Kran gelöscht wird.

Sack für Sack holen die Helfer*innen hier alle Waren aus dem Schiffsbauch.

Gemeinsam für ein besseres Klima

Die Stimmung jedoch ist gut. Die Sonnencreme ist aufgetragen und die Sicherheitswesten und -Helme sind angelegt. Die Entladung klappt völlig reibungslos und schnell. Man merkt, nach der 6. Tour des Segelschiffs ist die Entladung bereits zur Routine geworden. Inzwischen kennen sich die verschiedenen Akteure gut. Ob Choco del Sol, Café Chavalo, Teikei Coffee oder wir von El Puente. Es wird gemeinsam angepackt und auch immer wieder ein netter Plausch gehalten. Nicht nur hier ziehen alle an einem Strang. Hier fühlt sich keiner als Konkurrent.

Im Gegenteil. Wir sehen uns alle als Gemeinschaft, die sich für ein und dieselbe Sache einsetzt. Mit Herz und Muskelkraft.

Und so kommt es, dass es keine sechs Stunden dauert, bis die letzten Säcke im LKW verstaut sind. Nun geht es für unseren Fair Trade-Rohkaffee aus Nicaragua erst einmal zur Verzollung. Danach kommen die fairen, gesegelten Bohnen zur Kaffeerösterei Niehoff. Ein Familienbetrieb in Gronau an der holländischen Grenze. Die Röstmeister*innen veredeln die hochwertigen Bio-Arabica-Bohnen mit einer schonenden Langzeitröstung. Und natürlich arbeitet die Rösterei auch klimaneutral. Genau wie wir von El Puente dies an unserem Standort in Nordstemmen tun.

Gesegelter Fair Trade-Kaffee für Klimaschutz und saubere Meere

Doch beim Segeltransport der Waren geht es nicht allein darum, ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Denn die Containerschifffahrt ist leider in jeder Hinsicht ein dreckiges Geschäft. Zum einen sind es die schädlichen Emissionen, die in die Luft geblasen werden.

Zum anderen ist es aber auch die Verschmutzung der Meere, die dramatische Folgen hat. Mehr als 90 % des Welthandels wird über Containerschiffe abgewickelt, die fast ausschließlich mit Schweröl betrieben werden. Ein Brennstoff, der an Land längst verboten ist und als Sondermüll entsorgt werden muss. Von den Arbeitsbedingungen an Bord wollen wir hier gar nicht sprechen.

Sicherlich kann die Avontuur nur ein Zeichen für besseren, klima- und meeresfreundlicheren Seehandel sein. Aber sie ist ein eindrucksvolles Zeichen, das immer mehr Menschen auf diese Problematik aufmerksam macht. Und das eine beispielhafte Lösung aufzeigt.

Wer einmal den Kaffee Ahoi! in seiner Tasse hat, schätzt diesen ganz anders wert, als den täglichen „Coffee To Go“. Denn der gesegelte Kaffee erzählt seine Geschichte von der langen Reise.

Hier weiß jede*r, wie viel Arbeit, Ressourcen und Herz in diesem Getränk stecken, das einmal um die halbe Welt gesegelt ist.

Vom Bio-Anbau und Ernte in Handarbeit, über den langen und kräftezehrenden Weg auf See, bis hin in die eigene Tasse.

Dieser und auch jeder andere Kaffee verdient die volle Aufmerksamkeit!

Aus: Homepage El Puente

Weltladentag 2023

Am diesjährigen Weltladentag, dem 13. Mai 2023 wollen wir unter dem Motto "**Mächtig FAIR**" darauf aufmerksam machen, dass Lieferketten endlich fairer werden können, wenn wir ein starkes EU-Lieferkettengesetz bekommen.



Nach vielen Jahren stehen wir an einem Punkt, an dem die Möglichkeit besteht, dass internationale Lieferketten endlich gerechter werden und nicht mehr auf Ausbeutung basieren. Aus unserer Sicht muss der bisherige Gesetzesentwurf der Kommission und des Rates im Parlament noch deutlich nachgebessert werden. Lieferketten können **mächtig fair** werden, wenn wir ein starkes Lieferkettengesetz durchgesetzt bekommen.

Hier steht für uns ein Aspekt besonders im Fokus:

Existenzsicherndes Einkommen für alle entlang der gesamten Lieferkette

Sowohl existenzsichernde Löhne als auch existenzsichernde Einkommen, sind ein Menschenrecht. Nur Menschen, die mindestens existenzsichernde Löhne oder Einkommen erhalten oder erwirtschaften, können die Grundbedürfnisse ihres Haushalts decken. Ohne existenzsichernde Einkommen und Löhne gibt es keine wirklich nachhaltigen Lieferketten.

Ein existenzsicherndes Einkommen stellt in vielen Fällen eine Grundvoraussetzung für andere Menschenrechte oder Umweltstandards dar.

So können ohne ausreichendes Einkommen Kleinbäuer*innen etwa ihren Angestellten häufig keinen existenzsichernden Lohn zahlen und ihnen fehlen zudem häufig die Mittel, um in umwelt- und klimaschonende Anbaumethoden zu investieren.

Ein wirksames EU-Lieferkettengesetz muss deswegen neben den im Kommissions- und Ratsentwurf enthaltenen existenzsichernden Löhnen auch existenzsichernde Einkommen als Menschenrecht benennen.

Einkaufs und Preispolitik von Unternehmen ins Visier nehmen!

Unternehmen haben mit ihrer Einkaufs- und Preispolitik gegenüber ihren Lieferanten einen großen Einfluss auf Zustände in ihren Lieferketten.

Ein wirksames EU-Lieferkettengesetz muss deswegen als Präventionsmaßnahme Unternehmen verpflichten, ihre eigenen Einkaufspraktiken und Beschaffungsstrategien zu untersuchen und gegebenenfalls anzupassen.

Anders als im deutschen Lieferkettengesetz sieht dies weder der Kommissions- noch der Ratsentwurf vor.

Dies ist nicht nur wichtig, um zu verhindern, dass Unternehmen – wie häufig der Fall – etwa durch sehr kurzfristige Lieferfristen oder Rabattforderungen den Kostendruck erhöhen und dadurch Risiken entlang der Lieferkette selber generieren oder verschärfen. Die Anpassung der eigenen Einkaufspraktiken und Beschaffungsstrategien von Unternehmen schützt auch kleine und mittlere Unternehmen und andere Akteure in Lieferketten vor einseitigen Belastungen bei der Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes.

Unternehmen verpflichten, Klima und Umwelt zu schützen!

Viele Unternehmen schädigen mit ihren Geschäften Umwelt und Klima, etwa durch die Abholzung von Regenwäldern, durch Wasserverschmutzung und schädliche Emissionen.

Ein wirksames EU-Lieferkettengesetz sollte deswegen – neben menschenrechtlichen – auch umfassende umwelt- und klimabezogene Sorgfaltspflichten aufnehmen.

Da viele umweltschädigende Tatbestände noch nicht von Umwelt-Abkommen erfasst werden, sollte das Gesetz zudem eine Umwelt-Generalklausel enthalten. Diese sollte vorschreiben, dass alle relevanten Umweltgüter wie Wasser, Luft, Boden, Biodiversität oder das Klima durch Unternehmen keinen Schaden nehmen dürfen.

Für ein Recht, Schadensersatz einzuklagen!

Betroffene von Menschenrechtsverstößen brauchen effektiven Rechtsschutz.

Damit Klagen auch Aussicht auf Erfolg haben, muss das Gesetz für Betroffene den Zugang zu Recht verbessern, denn es ist derzeit sehr kompliziert und kostspielig, Gerichtsverfahren aus dem Ausland zu führen. Existierende Hürden sollten entsprechend abgebaut werden, indem unter anderem Kollektivklagen ermöglicht und Verjährungsfristen angepasst werden.

Das EU-Lieferkettengesetz muss mit einer zivilrechtlichen Haftungsregel – ohne die von der deutschen Bundesregierung geforderte Safe-Harbour-Regel – ermöglichen, Unternehmen vor Gerichten in der EU auf Entschädigung zu verklagen.

Gesamte Wertschöpfungskette der Unternehmen erfassen!

Für die Wirksamkeit eines EU-Lieferkettengesetzes ist es wichtig, dass die Sorgfaltspflichten von Unternehmen an Risiken ausgerichtet sind (risikobasierter Ansatz) und nicht durch vordefinierte Ausnahmen beschränkt werden. Begrenzungen der Sorgfaltspflicht auf bestimmte Geschäftspartner oder Stufen in der Wertschöpfungskette bergen die Gefahr, dass Unternehmen gravierende Probleme nicht angemessen angehen.

Ziel eines Lieferkettengesetzes sollte es zudem sein, präventiv Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden zu verhindern. Auch dies ist nur möglich, wenn Unternehmen verpflichtet werden, ihre gesamten Wertschöpfungsketten in den Blick zu nehmen und die Sorgfaltspflichten ohne Ausnahmen gelten.

Betroffene und potenziell betroffene Gruppen müssen bei der Umsetzung der Sorgfaltspflichten von Unternehmen gehört und berücksichtigt werden. Sie sind den Folgen der Unternehmensgeschäfte direkt ausgesetzt und haben zudem relevantes Wissen über Risiken vor Ort. Zu diesen Gruppen gehören etwa Arbeiter*innen, Kleinproduzent*innen, indigene Gemeinschaften, ihre Stellvertreter*innen und weitere sogenannte Rechteinhaber*innen.

Das EU-Lieferkettengesetz muss deshalb Unternehmen verpflichten, wirksame und aussagekräftige Konsultationen von Rechteinhaber*innen bei allen Schritten der Sorgfaltspflicht vorzunehmen.

Quelle: Weltladen-Dachverband e.V.

Anja Bergmann

Liebes Mitglied der Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V.

Wir suchen Sie!

Sagen Sie „**Ja**“ zur Mitarbeit

- in unserem Leitungsteam, dem **Initiativkreis**,
- oder als
- **Revisor*in**.

Dieses Jahr stehen bei der Mitgliederversammlung am 25. Mai Neuwahlen an.

Damit die Eine-Welt-Gruppe Kitzingen weiterhin gut aufgestellt ist, suchen wir engagierte Personen, die sich etwas mehr einbringen wollen.

Wie funktioniert der Initiativkreis (IK), was tun die Revisor*innen, wie viel Zeitaufwand ist erforderlich?

Der IK ist das Leitungsteam des Vereins. In einem monatlichen Treffen (von 2 – 3 Stunden) planen wir gemeinsam alles Erforderliche, um den Verein nach außen darzustellen und den Weltladen gut am Laufen zu halten. Darunter fällt die Herausgabe des Info-Briefes, Pressearbeit, Teilnahme am jährlichen Weltladentag und der Fairen Woche, Vernetzung mit weiteren Weltläden der Region Mainfranken oder mit Fair-Trade-Town oder Fair-Trade-Kreis.

So überlegen wir gemeinsam, wo wir in Erscheinung treten wollen und können, organisieren Gemeinschaft fördernde Treffen für die Weltladen-Mitarbeitenden oder entscheiden über die Verwendung der Spendengelder, die durch unseren gemeinnützigen Einsatz erarbeitet worden sind.

An Aktionstagen ist man schon mal beschäftigt – kümmert sich um Kommissionsware, den Auf- oder Abbau des Aktionsstandes und hilft ggf. auch ein paar Stunden mit.

Wir haben immer Spaß dabei, haben schöne Begegnungen und sind auch nicht alleine in der Verantwortung!

Die Revisor*innen (es werden zwei Personen gebraucht, lt. Satzung) treffen sich zum Überprüfen der Konten des Vereins und des Weltladens. Sie überprüfen die jeweilige Kassenführung und sind eine wichtige Kontrollinstanz.

Sie treffen sich ein- bis zweimal im Jahr für ca. 1 – 2 Stunden.

Überlegen Sie schon, ob Sie Teamunterstützer*in sein wollen?

Dann melden Sie sich gerne – auch für Fragen zum IK – bei Jutta Heinrich
Tel: 09321/268914 oder – auch für Fragen – zur Kassenprüferin bei
Elisabeth Theisen Tel: 09321/923563.

Mit herzlichem Gruß

Jutta Heinrich (Sprecherin der Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V.)

Weltgebetstag 2023: Taiwan - „Glaube bewegt“

In diesem Jahr richteten Christinnen aus Taiwan den Weltgebetstag aus. Der kleine Inselstaat sieht sich selbst als unabhängiges Land, doch der große Nachbar China bezeichnet Taiwan als abtrünnige Provinz und droht mit militärischen Mitteln. Die Bevölkerung Taiwans möchte ihre Unabhängigkeit verteidigen und lässt sich nicht einschüchtern. Denn die Demokratie, die blühende Wirtschaft und die Vorreiterrolle beim Thema Geschlechtergerechtigkeit sind für die Menschen wichtige Errungenschaften.

El Puente stellt jedes Jahr zum Weltgebetstag ein passendes Sortiment an fair hergestellten Produkten zusammen, vorzugsweise aus dem jeweiligen Land. Da Taiwan aber nicht zu den Ländern des globalen Südens zählt und hier keine Fairhandels-Produzent*innen tätig sind, wurde von El Puente eine Kooperation mit dem taiwanesischen Fairhandels-Importeur Twine angestoßen. Denn Taiwan ist wie Deutschland ein Land, das fair gehandelte Waren importiert und nicht produziert. So kaufen Twine und El Puente einige Produkte von denselben Handelspartnern, zum Beispiel aus Indien, Nepal oder den Philippinen.

Im Schatten des mächtigen Nachbarn

Taiwan, offiziell Republik China genannt, ist ein kleiner, demokratisch regierter Inselstaat vor der Küste der kommunistischen Volksrepublik China. Für China gehört Taiwan zum eigenen Staatsgebiet und für den Anschluss an das chinesische Staatsgebiet werden auch immer wieder militärische Mittel angedroht. International wird Taiwan nicht als eigenständiger Staat anerkannt.

Grund hierfür ist die Ein-China-Politik. Diese besagt, dass Staaten, die mit der Volksrepublik China diplomatische Beziehungen oder Handel betreiben wollen, Taiwan nicht als eigenständigen Staat anerkennen dürfen. So ist die Amtssprache des Inselstaates Chinesisch (Mandarin). Aber auch Dialekte wie beispielsweise Taiwanesisch oder Hakka werden hier gesprochen.

Mit über 23 Millionen Bewohner*innen gehört Taiwan zu einer der am dichtesten besiedelten Regionen der Welt. Neben den etwa 500.000 Ureinwohner*innen stammt der Großteil der dortigen Bevölkerung ursprünglich vom chinesischen Festland.

Geografie

Umgeben von weiter entfernten Nachbarländern und dem pazifischen Ozean, liegt der Inselstaat Taiwan rund 160 Kilometer von der Südküste des chinesischen Festlandes entfernt. Nördlich von Taiwan befinden sich Südkorea und Japan. Im Süden hat Taiwan die Nachbarländer Hongkong und die Philippinen und im Westen das chinesische Festland.

Das Territorium besteht zum größten Teil aus der Hauptinsel Taiwan, mit der Hauptstadt Taipeh ganz im Norden. Darüber hinaus gehören zu Taiwan noch rund 70 kleinere umliegende Inseln. Insgesamt erstreckt sich Taiwan über eine Fläche, die ungefähr der Größe der Niederlande entspricht. Dabei besteht die Hauptinsel zu nur etwa einem Drittel aus Flachland. Die restliche Landfläche, insbesondere im Zentrum und Osten der Insel, besteht aus Berg- und Hügelketten.

Umwelt

Der Umweltschutz ist erst seit den 70er Jahren auch Thema in der taiwanesischen Regierung. Die Abgeordneten waren diejenigen, die Themen wie Tierschutz, Aufrechterhaltung der Ökosysteme, Schutz der Berghänge und Wälder, Schutz der Mangrovensümpfe und die durch Atomkraftwerke entstandenen Probleme zur Sprache brachten. Seitdem wurde viel erreicht. Die Rücksicht auf die Natur findet sich schon in der im 2. Jhd.v.Chr. zusammengestellten „Geschichte der Chou-Dynastie“.

Dort heißt es: „Während des Frühlingswachstums der Bäume sind Äxte in den Wäldern nicht erlaubt. Zur Vermehrung der Fische im Sommer ist die Benutzung von Fischnetzen in Flüssen verboten.“ Diese alten Schriften zeigen die traditionellen Ideale der chinesischen Philosophie.

Religion

Am meisten verbreitet in Taiwan ist der chinesische Volksglaube, an den rund 44 % der Bevölkerung glaubt. Dieser ist keine Religion im klassischen westlichen Sinn, da es eine Mischung aus teils religiösen und teils nicht-religiösen Praktiken ist. Allgemein herrscht in Taiwan jedoch Religionsfreiheit, sodass verschiedenste Religionsgemeinschaften friedlich nebeneinander existieren können. So sind in Taiwan auch der Buddhismus und Daoismus, das Christentum, der Islam, das Judentum sowie verschiedene Religionen der Ureinwohner*innen vertreten.

Frauen in Taiwan

Taiwan ist in Asien Vorreiter bei der Gleichstellung der Geschlechter. Dennoch werden Frauen nach wie vor in verschiedenen Lebensbereichen benachteiligt. Die Gründe dafür sind meist in der Vergangenheit zu finden. Denn obwohl die Demokratie immer weiter vorangetrieben wurde, wurden abweichende Meinungen in der Politik oft ausgeschlossen. Dies betraf insbesondere die Probleme der weiblichen Bevölkerung. So hat der Feminismus in Taiwan eine ganz eigene Entwicklung und wirkt sich auch auf die gesellschaftlichen Veränderungen des Landes aus.

Die taiwanesischen Frauenbewegung hat zum Ziel, zum Beispiel das Bewusstsein der Frauen über die Arbeitsteilung in der Familie zu verändern sowie eine höhere Beteiligung von Frauen an gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu erreichen.

In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche Gesetze für mehr Frauenrechte verabschiedet. Viele dieser Veränderungen führten dazu, dass Taiwan in den letzten Jahren im Index für Ungleichheit der Geschlechter (Gender Inequality Index, GII) mehrere Plätze nach oben rutschen konnte. So belegt Taiwan seit 2019 weltweit den sechsten und in Asien den ersten Platz bei der Gleichberechtigung der Geschlechter.

2019 verabschiedete das Parlament als erstes asiatisches Parlament ein Gesetz zur Legalisierung der gleichgeschlechtlichen Ehe.

In Taiwan machen Frauen 50,46 % der Arbeitskräfte und 33 % der Legislative aus, eine deutlich höhere Quote als in Japan, Südkorea und den Vereinigten Staaten.

Taiwans Wirtschaft

Obwohl Taiwan im Vergleich zu anderen Ländern nicht sehr groß ist, gehört es zu den 25 größten Volkswirtschaften der Welt. Die taiwanesishe Wirtschaft ist stark vom Export abhängig und dadurch auf freien Handel angewiesen. Trotzdem ist der Inselstaat Mitglied der World Trade Organization und folgt damit deren regulatorischen Übereinkünften.

Der größte Handelspartner Taiwans ist die Volksrepublik China. In Europa steht Deutschland als Handelspartner an erster Stelle. Taiwan ist bekannt für Elektronikprodukte wie Laptops oder Computer-Chips. Das Dienstleistungs-Gewerbe trägt mit rund 73 % am meisten zum BIP des Landes bei. Aber auch das verarbeitende Gewerbe und die Agrarindustrie sind wichtig.

Der Faire Handel in Taiwan

In den letzten Jahren hat der Faire Handel und das Bewusstsein dafür in der Bevölkerung immer mehr an Bedeutung gewonnen, der Verkauf wächst stetig. Es werden viele fair gehandelte Produkte angeboten, von Kaffee, Tee, Zucker, Schokolade und Gewürzen bis hin zu Eiscreme. Die Hauptstadt Taipeh besitzt bereits seit einigen Jahren den Status als Fair Trade Stadt.

Über Twine, Kooperationspartner von El Puente:

„Wir bei Twine legen Wert auf die Rechte von Mensch und Tier und haben die anstehenden Umweltprobleme unseres Planeten im Blick. Wir glauben, dass soziale und ökologische Probleme durch Design und verantwortungsvollen Konsum verbessert werden können.

Unser Ziel ist es, ein zuverlässiger Partner für nachhaltiges Design für verantwortungsvolle Verbraucher*innen zu sein. Unsere Vision ist es, im nächsten Jahrzehnt eine der einflussreichsten nachhaltigen Lifestyle-Marken im asiatisch-pazifischen Raum zu werden.

Twine unterstützt und fördert die Idee des Fairen Handels, der nicht nur faire Löhne und sichere Arbeitsbedingungen für unsere Kunsthandwerker*innen in den Randgebieten bietet, sondern hofft auch, dass unser Beitrag zu einer Verbesserung ihrer sozialen Einrichtungen und Leistungen beitragen kann.

Derzeit arbeitet Twine mit etwa 30 Fair-Trade-Partnern in 8 Ländern zusammen. Wir entwerfen unsere Produkte nach den traditionellen Fertigkeiten der Produzent*innen und kombinieren sie mit der Ästhetik und der funktionalen Integrität der Anforderungen des Marktes.

In diesen Entwicklungsgebieten ist die Gleichstellung der Geschlechter ein ständiges Problem, und die Frauen waren schon immer die schwächste Gruppe in ihrer Gesellschaft. Daher arbeiten wir vorrangig mit Organisationen zusammen, deren Ziel es ist, weibliche Produzentinnen zu stärken.“

Handelspartner sind u. a.:

- **Sana Hastakala aus Nepal** – bewahrt traditionelle Handwerkskünste (Keramik, Räucherwerk)
- **TARA aus Indien** – seit mehreren Jahrzehnten Einsatz für bessere Arbeitschancen und Bildung (Kalamkari-Holzstempel, Einkaufsbeutel)
- **Creative Handicrafts aus Indien** – stärkt die Stellung der Frauen (Taschen aus Textilresten)
- **Salay von den Philippinen** – Vermarktung von heimischen Produkten (handgeschöpftes Papier, Grußkarten)

Im Weltladen Kitzingen wird der Bio Kaffee zum Weltgebetstag angeboten. Er steht für Frauenförderung in der Demokratischen Republik Kongo.

Für jedes Kilo dieses Kaffees geht 1 € an die Projekte des Deutschen Weltgebetstags-Komitees.

Text auszugsweise übernommen aus:

Begleitheft von EL PUENTE zum Weltgebetstag 2023 Taiwan

Christa Heinrich

Kipepeo – Entwicklung in Afrika e.V.

Langjährige Kunden der Kipepeo- GmbH hatten im Jahre 2006 die Idee, statt Weihnachtsgeschenken für Kunden Kleinbauern in Uganda und Tansania zu unterstützen.

Es wurden Freunde gefunden, die bereit waren, sich konkret und persönlich für eine wirksame und hilfreiche Verbesserung der unvorstellbar schwierigen Lebensverhältnisse der Kleinbauern in diesem afrikanischen Hinterland zu engagieren. Dies führte zur Gründung des Vereines „Kipepeo – Entwicklung in Afrika e.V.“

Zweck des Vereins ist im weitesten Sinne die Förderung infrastruktureller und entwicklungspolitischer Ziele in Afrika, die im konkreten Fall einzelnen Kleinbauernfamilien zur Hilfe in deren alltäglichen Nöten wird.

Umgesetzt werden soll dieses durch:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen von Kleinbauern in Dörfern Ugandas, Tansanias, evtl. auch angrenzenden Ländern
- Hygienische, medizinische und gesundheitliche Vorsorge:
- WASSERBESCHAFFUNG für den täglichen Bedarf
- Unterstützung von Basis-Gesundheitsdiensten, Gesundheitsvorsorge
- Bildung, Schulwesen, Schulung der Kinder von Kleinbauern
- Erwachsenenbildung (Alphabetisierung)
- Entwicklung im landwirtschaftlichen Bereich, insbesondere Schulung und Begleitung im ökologischen Landbau
- Prävention und Unterstützung von Maßnahmen gegen AIDS
- Waisenhilfe

Der Verein hat sich vorgenommen zunächst die prekäre Wassersituation der Familien in den Dörfern anzugehen und hat durch Brunnenbau und den Kauf von Regenwassertanks ein probates Mittel gefunden, vor allem Frauen und Kindern in deren traditioneller Aufgabenstellung der Wasserbeschaffung eine unvorstellbar große Unterstützung zu ermöglichen: sauberes und ausreichend Wasser vor der Haustüre, tagtäglich!

Seit einigen Jahren findet allmählich ein Umdenken über die Art und Weise wirksamer Entwicklungshilfe statt. Es sind nicht mehr große Staudämme oder sonstige Prestigeobjekte, sondern Aktionen unter dem Gedanken "Hilfe zur Selbsthilfe".

Ziel dieser Unterstützung sind in unserem Fall Kleinbauern, aktuell in den Ländern Uganda und Tansania, die die Kipepeo bio & fair GmbH seit 1999 in verschiedener Weise im ökologischen Landbau schult und begleitet und ihnen über den Verkauf von Biofrüchten in Europa ein nachhaltiges Einkommen ermöglicht. Partner vor Ort für die Bauern sind die ugandische Exportfirma „Biofresh Ltd“ und das tansanische Trockenfruchtprojekt „Matunda Mema Ltd“.

Regenwasser – ein Geschenk des Himmels

erst recht, wenn das kostbare Gut direkt vor dem Haus in einem großen Regenwassertank aufgefangen werden kann ...

In immer größeren Landstrichen unserer „Einen Welt“ wird **sauberes Wasser zum wertvollsten Überlebensgut überhaupt** – Gold, Geld und Bodenschätze sind unvergleichbar nebensächlich, wenn Wasser fehlt!

Nestlé nennt seine weltweite Wassermarke viel-bedeutend „life pure“. Große Konzerne schlagen aus Wasser zunehmend Profit und das wichtigste Lebensgut wird zum Spekulationsobjekt, Mittel für profitable Geschäfte, oft zulasten von Menschen und Umwelt, wie der Dokumentarfilm „Bottled life“ (www.bottledlifefilm.com) zeigt.

Die Frage „Wem gehört das Wasser auf unserem Planeten?“ und „Wer kann sich Wasser aus der Flasche leisten“ wird zum Überlebenskriterium von Milliarden Menschen.

Afrika ist der Kontinent mit den größten Wasserproblemen. Daher gehört das Wasserholen nach wie vor zu den täglich notwendigen Aufgaben von Frauen und Kindern, auch auf den Hügeln Karagwes in Tansania und Uganda. Eine schweißtreibende und kräftezehrende Arbeit, die täglich verrichtet werden muss, anstatt Aufgaben in Feld und Haus wahrnehmen oder in die Schule gehen zu können.

Das kostbare Gut kommt oft aus selbstgegrabenen Wasserlöchern, Sümpfen oder schmutzigen Rinnsalen in Qualitäten, die ohne Abkochen und Filtern für den menschlichen Bedarf nicht geeignet sind - **doch die Familien haben keine andere Wahl überhaupt an Wasser zu kommen.**

Seit 2006 ist der gemeinnützige Verein „Kipepeo – Entwicklung in Afrika e.V.“, mit ausschließlich ehrenamtlichem Engagement, erfolgreich dabei, Kleinbauernfamilien in abgelegenen Regionen Tansanias und Ugandas sauberes Wasser vor der Haustüre bereitzustellen.

Jeder Euro hilft, denn *„viele Tropfen...füllen auch den Tank“*.

Jede Spende wird zu 100% in konkrete Hilfe umgesetzt!

Administrative Kosten werden durch die Kipepeo bio & fair GmbH übernommen, so dass jede Spende = 100% Hilfe entspricht.

Unsere Spende (1.000,- €) hilft, zwei weiteren Familien in abgelegenen Regionen Tansanias und Ugandas einen Regenwassertank zu finanzieren (Kosten ca. 500,- € für einen 5.000-Liter-Tank incl. Transport, abschließbarem Wasserhahn und weiterem Zubehör).

Quelle: KIPEPEO – Entwicklung in Afrika e.V.

Anja Bergmann

Termine

- SA., 01. April 2023 Pflanzen- und Saatgutbörse,
Naturkost Gahr, Etwashausen;
Kaffeeausschank und Kuchenverkauf
(HelferInnenliste ist im Laden ausgehängt)
- SA, 13. Mai 2023 Weltladentag;
Aktion vor dem Weltladen Kitzingen
- DO, 25. Mai 2023 Mitgliederversammlung des Vereins
Neuwahl des Initiativkreises
- FR., 16. bis SA., 17. Juni 2023 Weltladen-Fachtage des
Weltladen-Dachverbandes, Bad Hersfeld

Wir kennen unsere Größe nicht,
bis wir aufgefordert werden, aufzustehen.

Emily Dickinson

- Impressum:** **Initiativkreis**
Eine-Welt-Gruppe Kitzingen e.V.
Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen
- Kontaktadresse:** A.Bergmann, Wörthstraße 24, 97318 Kitzingen
- Weltladen** Obere Kirchgasse 14, 97318 Kitzingen, Tel 09321/8808
- Öffnungszeiten:** Dienstag - Freitag 9:30 bis 12:30 und 15 bis 18 Uhr,
Samstag 10:00 bis 13:00 Uhr
- Vereinskonto** IBAN: DE84 7905 0000 0042 0707 30